

○ 11:38 | Paukenschlag nach jahrelanger Diskussion: Blutfreitag öffnet sich für Frauen

BIBERACH

Jeden Monat 1000 Euro

LESEDAUER: 7 MIN



100 Spendendosen haben Thomas Fettback (links) und Johannes Riedel in den vergangenen fünf Jahren in Biberach und Umgebung aufgestellt. (Foto: Gerd Mägerle)





Die von einer sozialen Einrichtung aus der Region generalüberholten und mit aktueller Software ausgestatteten Notebooks halten den prüfenden Blicken von Susan Strohmaier und Horst Heitmann von „Lernen Fördern“ stand. Von der ersten Anfrage über Bewilligung und Beschaffung der Geräte auf einem leergefegten Markt verging nur eine Woche. (Foto: privat)

1 von 2

Veröffentlicht: 24. November 2020, 12:35 Uhr
Zuletzt aktualisiert: 24. November 2020, 13:38 Uhr

SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Drucken

In diesen Tagen jährt sich die Gründung des Spendenfonds „1:1 – Mensch zu Mensch“ des früheren Biberacher Oberbürgermeisters Thomas Fettback und des Journalisten **Johannes Riedel** zum fünften Mal.

Der Name „1:1 – Mensch zu Mensch“ sei Programm, sagt der Schirmherr und heutige Oberbürgermeister Norbert Zeidler: „Schnelle, zielgerichtete und direkte Hilfe für Menschen, die auf Unterstützung in verschiedenen Formen angewiesen sind – und das nicht anonym, sondern immer mit Blick auf den Einzelnen und seine Bedürfnisse.“ Gisela Eggenberger, Vorsitzende der Bürgerstiftung, bei der der Fonds inzwischen angegliedert ist, sagt: „Das sind perfekte Hilfen auf kurzem Weg – ein Grundgedanke auch der Bürgerstiftung.“

Zum fünfjährigen Bestehen finanziert „1:1“ zwei größere Integrationshilfen: Für eine Fördermaßnahme alleinerziehender Mütter, die fit fürs Digitale gemacht werden, sind fünf Notebooks angeschafft. Und zwei jungen Geflüchtete ermöglicht der Fonds unter dem Dach der Bürgerstiftung den Besuch der Abendrealschule in Ulm und die Fahrt dorthin. Außerdem übernimmt er den Nachhilfeunterricht durch eine junge Studentin, die aus dem Iran gekommen ist und in **Biberach** ihr Abitur gemacht hat.

Im Migrationsjahr 2015 hatten Thomas Fettback und Johannes Riedel den Entschluss gefasst, unabhängig und schnell Menschen zu helfen und das Ehrenamt zu unterstützen. „Ohne neue Strukturen zu schaffen“, so Fettback. Das habe sich bewährt. So stellten sie 100 Spendendosen in Biberach und Umgebung in Handel und

Gastronomie auf, die „kleines Geld für große Hilfen“ sammeln sollten. Hilfen, die von anderer Stelle nicht kommen oder nicht schnell genug fließen, heißt es in ihren Grundsätzen. Anträge können nur Dritte stellen (Betreuer, ehrenamtliche Helfer, Ämter). Insgesamt hat „1:1 – Mensch zu Mensch“ in den fünf Jahren mit Leistungen in Höhe von rund 60 000 Euro unterstützt.

Anzeige

3

Anfangs floss Geld für Arbeitsschuhe, Fahrkarten, Kurs-, Prüfungs- und Anerkennungsgebühren oder Nachhilfe/Spracherwerb, aber auch mal für ein Kinderfahrrad oder Kickschuhe. Der von Fettback treuhänderisch verwaltete Fonds speist sich vermehrt aus Spenden oder Benefizaktionen von Vereinen oder Initiativen. Außerdem hat sich der Schwerpunkt von den Sachhilfen verlagert zu praktischen Hilfsleistungen beziehungsweise Qualifikationserwerb/Arbeitsmarkt. Zu einem wachsenden Anteil fördert „1:1 – Mensch zu Mensch“ auch Menschen ohne Migrationshintergrund. Mit dem Projekt Papierfrieden gibt es ein niederschwelliges Beratungsangebot zur Vorbereitung auf Behördengänge und für Bewerbungshilfen. Zehn Ehrenamtliche haben hier manche Sorge genommen, Probleme gelöst und zu Jobs verholfen.

In allem arbeitet „1:1 – Mensch zu Mensch“ eng mit den einschlägigen Institutionen, vor allem aber mit den Streetworkern des Vereins Jugend Aktiv zusammen. Bei kleineren Bedürfnissen entscheiden die beiden Fondsgründer schnell und unbürokratisch über Förderungswürdigkeit. Ab 300 Euro spricht der gesamte Arbeitskreis Integration der Bürgerstiftung Biberach in einem schnellen E-Mail-Umlaufverfahren mit: So ist insgesamt auch gewährleistet, dass aktuell nötige Maßnahmen umgehend ermöglicht, initiiert und begleitet werden.

Streetworkerin Susanne Gnann von Jugend Aktiv sagt, sie könne überhaupt nicht mehr nachzählen, wie oft der Fonds für ihre Klienten und in der Schulsozialarbeit schnell und gut geholfen habe: „Ihr seid ein Segen“, schrieb sie jüngst in einer Mail an Fettback und Riedel. Ihr Kollege Üstün Halici ergänzt: „Ich erinnere mich so gerne an die 15 Gabelstaplerscheine, die „1:1 – Mensch zu Mensch“ finanziert hat.“ Einen Monat später seien alle Teilnehmer in Lohn und Brot gewesen.

Die Volkshochschule war über die Jahre Partner in Sachen Spracherwerb, Integration, Qualifikation oder Berufsvorbereitung. Für ihren ehemaligen Leiter Werner Szollar war es selbstverständlich, zu kooperieren und „dieses enorme Engagement der beiden Gründer und ihrer ehrenamtlichen Helfer zu unterstützen.“ So auch beim Gastro-Projekt vergangenes Frühjahr: Das habe wieder bestätigt, dass Qualifikationen mit Praxisanteil, auf Augenhöhe, in Kooperation und unter Nachhaltigkeitsaspekten erfolgreich sind.

„Die berufliche Erfahrung von Thomas Fettback in Stadt und Kreis, sein Gefühl für Bedürfnisse und Bedürftige und seine wahnsinnig flotte und gute Taktung kommen den Menschen zugute“, sagt Johannes Riedel. Er nenne OB a.D. manchmal scherzhaft „Sozialbürgermeister h.c.“. Selbst wenn Fettback im Wohnmobil unterwegs sei, würden alle Fragen schnell gelöst. „Für ihn ist das locker ein ehrenamtlicher Halbtagsjob.“ Fettbacks Nachfolger im Amt des Oberbürgermeisters sieht das: „Den beiden Initiatoren danke ich sehr herzlich für ihren Einsatz zugunsten eines wirklich menschlichen Klimas in unserer Stadt.“ Außerdem dankt Zeidler allen Unterstützern des Fonds und hofft auf „viele weitere erfolgreiche Jahre“.

 1 Kommentar

Wolfgang H.
24.11.2020 (13:38 Uhr)

Glückwünsche zum Fünfständigen, herzlichen Dank für die vielen tollen Hilfestellungen und alles Gute für die Zukunft!

Schwäbische

© Schwäbischer Verlag 2020